

Günther Brassel

Das erste vollständig erhaltene Exemplar des Seesterns

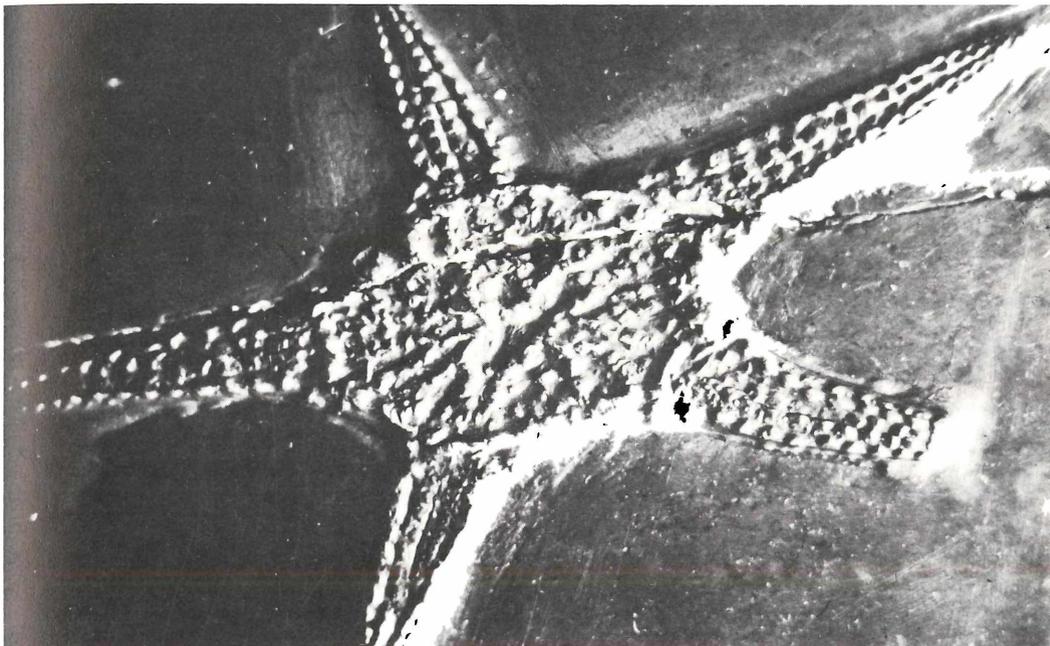
Baliactis scutatus n. sp. W. M. LEHMANN

Auf S. 85 seiner Veröffentlichung „Die Asterozoen in den Dachschiefern des rheinischen Unterdevons“ (Abhandlungen des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung, Heft 21, Wiesbaden 1957) beschreibt W. M. LEHMANN als „Typus seiner Art und einzig bekanntes Exemplar“ einen Seestern (St. G. L. 81 aus der Sammlung des ehemaligen Reichsamtes für Bodenforschung Berlin), dem er den Namen *Baliactis scutatus* n. sp. gibt. Er bildet das Exemplar sowohl von der oralen, als auch von der apicalen Seite ab (Tafel 26, Fig. 3 u. 4).

Leider ist das von W. M. LEHMANN beschriebene Fossil unvollständig. Es sind nur 2 Arme und ein Teil der Körperscheibe erhalten. Der Rest der Körperscheibe und 3 Arme sind nur als Abdrücke unvollkommen zu erkennen.

Vor einiger Zeit konnte ich in Gemünden das in der Abbildung dargestellte Fossil in unpräpariertem Zustande erwerben. Die Rohplatte war zerbrochen und so dünn, daß ich sie vor der Freilegung auf eine Sperrholzplatte aufleimen mußte. Auf der Rohplatte waren nur die Umrisse des Seesterns zu erkennen. Die Freilegung der oralen Seite war unmöglich. Das Fossil wäre dabei zerstört worden.

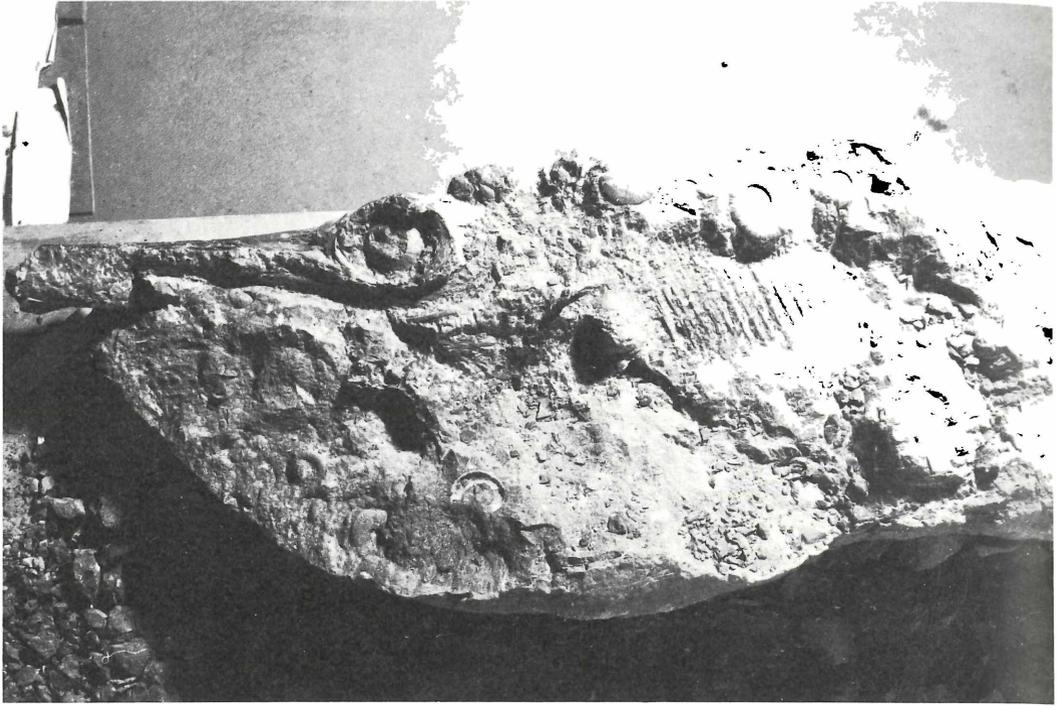
Maße: Größte Ausdehnung des Fossils = 12,7 cm Durchmesser der Körperscheibe = 3,5 cm



Baliactis scutatus n. sp. W. M. LEHMANN – Fundort: Kaisergrube, Gemünden, Hunsrück. Foto: Günther Brassel jun.

Die von W. M. LEHMANN veröffentlichte Beschreibung trifft in allen Einzelheiten auf den abgebildeten Seestern zu, so daß mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß es sich hier um das bisher einzige bekannte, **vollständige** Exemplar seiner Art handelt.

Ebenso wie W. M. LEHMANN beim Holotyp, habe auch ich bei der Freilegung dieses Exemplars keine Stacheln feststellen können. Da der Erhaltungszustand sehr gut ist, die Einbettung also ziemlich rasch nach dem Tode erfolgt sein muß, kann kaum angenommen werden, daß die Stacheln vor der Einbettung verloren gegangen sind. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß *Baliactis scutatus* zumindest keine größeren Stacheln gehabt hat.



Unser Präparator, Jürgen Schüssel, ist auch recht gut vorwärtsgekommen. Einige Kilogramm ziemlich harten Gesteins hat er inzwischen wieder mit feinen Meißelchen abgetragen. Der vollplastisch erhaltene Brustkorb des Sauriers ist jetzt freigelegt. Schade um die vielen, vollständigen Ammoniten, die auf der vorsichtigen Suche nach verdrifteten Skelettteilen meist zerstört werden. Als nächstes werden die beim Fund abgesprengten Gesteinsbrocken mit Wirbelsäulenteilen paßgenau mit Spezialklebern montiert. Nach der weiteren Grobpräparation müssen dann in mühseliger Feinarbeit durch Schaben noch die Meißelspuren im Gestein beseitigt werden, damit unser „Ichthy“ in seiner ganzen Schönheit ausgestellt werden kann.

Buchbesprechung

Günther Ulbert, Thomas Fischer **Der Limes in Bayern – Von Dinkelsbühl bis Eining**

120 Seiten mit 93 Abbildungen, zum Teil in Farbe Pappband DM 34,- Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983

Das Buch „Der Limes in Bayern“ beschreibt die ca. 120 km lange Strecke des rätischen Limes von der württembergisch-bayerischen Grenze bis zur Donau bei Eining, der die Reichsgrenze der ehemaligen römischen Provinz Raetia bildete. Der kleinere westliche Teil wurde bereits in dem 1980 erschienenen Führer „Der Limes in Südwestdeutschland“ von Willi Beck und Dieter Planck abgehandelt.

Die Autoren Günther Ulbert und Thomas Fischer präsentieren mit diesem Buch eine willkommene Ergänzung der provinziäl-römischen Literatur für Bayern. Im ersten Teil des in zwei Hauptabschnitte gegliederten Buches wird der archäologisch-historische Hintergrund skizziert, vor dem sich das Geschehen am rätischen Limes abgespielt hat.

Nach einem Abriss der Forschungsgeschichte, in dem auch die Arbeit der wohl wichtigsten Männer der Limesforschung in Bayern Heinrich Eidam, Friedrich Winkelmann und Wilhelm Kohl gewürdigt wird, erfolgt ein kurzer Überblick über die römische Grenzpolitik des 1. – 3. Jahrhunderts n. Chr. in Rätien. Zwei folgende Kapitel unterrichten kurz über das römische Heer, das die tragende Kraft am Limes war. Es wird über Gliederung, Aufbau und Funktion des Exercitus Raeticus und seiner Bauten berichtet. Ein Blick auf die römischen Siedlungen und Straßen zwischen Grenze und Donau ist dabei ebenso notwendig, da sich im Hinterland des Limes ja die wirtschaftliche Basis des Grenzheeres befand. Zum Ende des

ersten Teils wird noch kurz über das Schicksal des Limes in nach-römischer Zeit berichtet.

Wer noch tiefer in die angerissenen Problembereiche eindringen möchte, kann sich anhand des ausführlichen Literaturverzeichnisses weiterführende Literatur beschaffen.

Im topographischen Teil erfolgt dann die Beschreibung der Limesstrecken und Kastelle. Im einzelnen sind die Strecken 13, von der württembergisch-bayerischen Grenze bis Gunzenhausen, die Strecke 14, Gunzenhausen-Kipfenberg und 15, Kipfenberg bis zur Donau gegenüber Eining, beschrieben. Reichhaltiges Bildmaterial, u.a. Luftaufnahmen von Otto Braasch, und Pläne der Kastelle und Wachtposten ergänzen diese Abschnitte gut. Im ganzen gesehen befindet sich der Führungsteil auf dem neuesten wissenschaftlichen und topographischen Stand. So sind z.B. neueste Ausgrabungsergebnisse vom Kastell Ellingen und vom Kastellbad Weißenburg berücksichtigt. Die herausnehmbare topographische Karte im Maßstab 1:50 000, ein wichtiger Teil des Buches, zeigt das gesamte Limesgebiet mit allen Kastellen und Wachtürmen.

Das Buch „Der Limes in Bayern“ informiert verlässlich über den Limes und ist für all jene, die dieses bedeutende Denkmal der Römerzeit auf bayerischem Boden erwandern wollen, ein zuverlässiger Führer.

Bernd Mühlendorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983](#)

Autor(en)/Author(s): Brassel Günther

Artikel/Article: [Das erste vollständig erhaltene Exemplar des Seesterns 47-48](#)